



Botschafter für das Brauchtum

Stolz auf ihre Traditionen und ihr Brauchtum dürfen sie alle sein, die beim ersten Landestrachtenfest Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen ihre Aufwartung machten. Zum Umzug am Sonntagnachmittag kamen rund 10 000 Menschen in die Schwenninger Innenstadt.

Schwenningen. Der Heimatverein, und der Gebirgstrachtenverein Almfrieden aus Schwenningen, sowie das Historische Grenadierscorps aus Villingen hatten sich dieses ehrgeizige Projekts Landestrachtenfest angenommen. „Wir haben viele Sitzungen gemacht und von Anfang an Hand in Hand gearbeitet“, sagt Ralf Schade von der Trachtengruppe des Schwenninger Heimatvereins. Es sei der geballten Kraft aller Beteiligten zu verdanken, dass man solch ein Landestrachtenfest veranstalten kann. Dementsprechend positiv fällt auch die Bilanz von Ralf Schade am Ende des zweitägigen Festes aus. Bereits am Samstagabend betonte auf der Landesgartenschau bei der Eröffnung Gottfried Rohrer, der Vorsitzende des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände: „Auf den Tag, an dem wir ein Landestrachtenfest feiern dürfen, haben wir über 50 Jahre gewartet.“ Er lobte die drei Vereine aus Villingen-Schwenningen, die die Organisation des Festes übernommen hatten und die Landesgartenschau-Gesellschaft, die gleich mit von der Partie war. „Im Vorfeld erfuhren wir auch vielfältige Unterstützung durch die Stadt Villingen-Schwenningen“, sagte Rohrer, der schließlich das Landestrachtenfest eröffnen durfte. Pflege und Erhalt des Brauchtums stehen oben an beim Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände, der 50 000 Mitglieder in 450 Vereinen zählt. Hinzu kommen noch einmal 15 000 Kinder und Jugendliche aus 365 Vereinen, die in der Trachtenjugend Baden-Württemberg engagiert sind. Gemäß dem Leitspruch „Das alte auf eine neue Weise tun – das ist Innovation“ hat sich der Landesverband zur Aufgabe gemacht, das Traditionelle, mit dem Heutigen und das Zukünftige in Einklang zu bringen und zu bewahren. Tracht und Tradition stehen immer wieder auf dem Prüfstand, betonte Rohrer. Städte und Ortschaften seien im besonderen Maße stolz, dass Trachtenträger gute Botschafter seien. „Unsere wichtigste Aufgabe aber ist die Kulturpflege“, sagte der Vorsitzende. Trachtenträger wollen nicht nur als Schauobjekte betrachtet werden. Für Gottfried Rohrer war klar. „Wer Tracht trägt, gibt sein Bekenntnis zur Heimat und für den Erhalt des Kulturgutes.“ Das Landestrachtenfest untermauere auch den Anspruch der Stadt, sich für die Pflege von Brauchtum und heimischer Kultur stark zu machen. „Wir tun alles, um dieses Erbe zu unterstützen“, sagte Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon. Denn Trachten seien eine Herzensangelegenheit. „Die Landesgartenschau bietet eine wunderschöne und umrahmende

Kulisse für die Pflege von Brauchtum, Tänzen und Volksmusik“, meinte der Oberbürgermeister. Beim Landestrachtenfest begegne einem auch eine Farbenvielfalt, die nicht nur einen Eindruck von verschiedenem Kulturgut vermittele, sondern auch zeige, wie Menschen über Grenzen hinaus zusammenfinden. „Gerade in unserer modernen Zeit sollten wir uns daran erinnern, wie wichtig traditionelle Werte in einem Gemeinwesen sind“, betonte das Stadtoberhaupt. Landrat Karl Heim sagte, dass es im Schwarzwald-Baar-Kreis ein vielfältiges Brauchtum gebe und dass Trachtenträger immer wüssten, wo ihre Wurzeln sind.

[\[Artikel drucken... \]](#)

[\[Fenster schließen... \]](#)